

Feuerwehr testet Löschwasserversorgung

An der Probe in Leibertingen nehmen mehr als 70 Feuerwehrleute aus vier Abteilungen teil

Von Xaver Knittel

LEIBERTINGEN - Blaulicht und Martinshorn haben am Wochenende viele Schaulustige zum Aussengehört des Landwirts Heinrich Alber gelockt.

In einer zweistündigen Abschlussprobe rückten alle Einsatz- und Mannschaftsfahrzeuge der Feuerwehr Leibertingen und die Abteilungen Altheim und Thalheim gemeinsam die 700 Meter B-Schlauchleitung verlegen. Das kostete zwar viel Zeit, konnte aber rechtzeitig geleistet werden. 35 Minuten nach Alarmierung erreichte das Löschwasser das Übungsobjekt. Das Wasser wurde einem Unterflurhydrant des Wasserversorgungsverbands entnommen.

Zur Übungs- und Abschlussbesprechung trafen sich alle Beteiligten anschließend im Schulungsraum der Feuerwehr. Kommandant Reiner Rudolf und der Abteilungsleiter Werner Schüle teilten ihre Erkenntnisse über den Einsatzablauf den Kameraden mit. Während der Besprechung richtete Kreisbrandmeisterstellvertreter Dieter Müller das Wort an die Einsatzkräfte: „Da habt ihr ein anspruchsvolles, großes Objekt ausgesucht. In der Realität eines Großbrandes wäre der Einsatz der Stützpunktwehr Meßkirch unbedingt erforderlich.“

Den nun vorhandenen Löschwassertank bezeichnete Müller als gute Lösung für die Wasserversorgung. Alexander Speck vom Kreisfeuerwehrverband lobte den Übungsablauf und die gute Verständigung im Funkverkehr. Bürgermeister Armin Reitze war ebenso voll des Lobes an alle Beteiligten.

Die Abteilungswehr Kreenheinstetten unterstützte mit ihrem Löschfahrzeug die Menschenrettung und Brandbekämpfung. Die

Abteilungswehr Altheim und Thalheim mussten bei der Übung gemeinsam die 700 Meter B-Schlauchleitung verlegen. Das kostete zwar viel Zeit, konnte aber rechtzeitig geleistet werden. 35 Minuten nach Alarmierung erreichte das Löschwasser das Übungsobjekt. Das Wasser wurde einem Unterflurhydrant des Wasserversorgungsverbands entnommen.

Zur Übungs- und Abschlussbesprechung trafen sich alle Beteiligten anschließend im Schulungsraum der Feuerwehr. Kommandant Reiner Rudolf und der Abteilungsleiter Werner Schüle teilten ihre Erkenntnisse über den Einsatzablauf den Kameraden mit. Während der Besprechung richtete Kreisbrandmeisterstellvertreter Dieter Müller das Wort an die Einsatzkräfte: „Da habt ihr ein anspruchsvolles, großes Objekt ausgesucht. In der Realität eines Großbrandes wäre der Einsatz der Stützpunktwehr Meßkirch unbedingt erforderlich.“

Den nun vorhandenen Löschwassertank bezeichnete Müller als gute Lösung für die Wasserversorgung. Alexander Speck vom Kreisfeuerwehrverband lobte den Übungsablauf und die gute Verständigung im Funkverkehr. Bürgermeister Armin Reitze war ebenso voll des Lobes an alle Beteiligten.



Die Pianistin Henriette Gärtner ist zum Ende ihres Konzerts mit Blumen beschenkt worden.

FOTO: CÄCILIA KRÖNERT

Henriette Gärtner brilliert mit Klassikern

Mehr als 200 Gäste kommen zum Konzert „Tastenzauber“ der Pianistin

Von Cäcilia Krönert

MESSKIRCH - Pianistin Henriette Gärtner hat am Sonntagnachmittag mit einem Konzert der Extraklasse würdig die Reihe des Meßkircher Schlosskonzerte in diesem Jahr abgeschlossen. 207 Gäste erlebten im Festsaal der Messkircher Schlosses das Klavierkonzert „Tastenzauber“ mit Werken von Baldassare Galuppi, Carl Filtsch, Ludwig van Beethoven und „Sonate B-Dur op. post. D 960“ von Franz Schubert.

„Die Menschen sollen bereichert nach Hause gehen, mehr in ihrem Herzen zu bewegen haben als vor dem Konzert“, sagte die 35-jährige Konzertpianistin aus Spaichingen. In Freudenstadt geboren, begann sie bereits im Alter von drei Jahren Klavier zu spielen, wuchs in Neuhausen ob Eck auf und machte am Martin-Heidegger-Gymnasium ihr Abitur.

Nebenher spielte die schon damals bekannte Pianistin auf großen Konzerten und Musikfestivals gemeinsam mit dem Stuttgarter Kammerorchester und sorgte stets für vollbesetzte Saalreihen.

Viele Musikinteressierte lauschen der Virtuosität

Viele Interessierte strömten deshalb auch am Sonntag in den Festsaal des Schlosses von Meßkirch und gaben sich dem ausdrucksstarken Klavierspiel der einst als „jüngste Konzertpianistin der Welt“ benannten Virtuosität hin. Jedes Stück wurde angekündigt und erläutert, sodass jeder Gast nochmals Hintergrundwissen zu dem Vorgetragenen erhielt. Der Name des Konzerts, Tastenzauber, war gleichzeitig Programm. Henriette Gärtner faszinierte direkt mit dem ersten Stück, der Sonate V in C-Dur von Baldassare Galuppi. Der gebürti-

ge Venezianer sei auf Oratorien, also dramatisch mehrteiligen Vertonungen geistlicher Handlungen, spezialisiert gewesen und habe gerne in drei Sätzen geschrieben, informierte Gärtner ihre Zuhörer.

Schwermut und Traurigkeit konnte man in Carl Filtschs „Romanze ohne Worte op. 3 Nr. 1“ erahnen. Filtsch sei mit nur 15 Jahren verstorben und sei als Wunderkind aus Siebenbürgen und Lieblingsschüler Chopins bekannt geworden, so Gärtner. Als „Lebewohl von Venedig“ titulierte, habe Filtsch dieses Andante für einen lieben Freund komponiert, der in Venedig verstarb, ohne zu ahnen, dass es seine letzte Komposition sein und er kurze Zeit später selbst in Venedig versterben würde, fuhr Gärtner fort. Die extreme Fingerfertigkeit in ihrem Spiel konnte jeder Gast auf einer großen Leinwand wunderbar verfolgen. Das lies das Konzert trans-

parent und publikumsnah wirken. „Die Wuth über den verlorenen Groschen“ von Ludwig van Beethoven war das letzte Stück vor der Pause. Es war ein Rondo a capriccio in G-Dur, bei dem das Temperament durch harmonische Abläufe und komplexe Sprünge im Zweivierteltakt Akzente setzte.

Mit der letzten Sonate aus der Feder des großen Komponisten Franz Schubert, die knapp 40 Minuten gespielt wurde, unterhielt die Künstlerin ihre Zuhörer in der zweiten Hälfte des Klavierkonzerts. Es war nicht anders zu erwarten, als dass sich diesem Vortrag tosender Applaus anschloss. Stehende Ovationen vonseiten des Publikums drückten die Bewunderung über das große Können der Virtuosität aus. Blumen und Geschenke schmückten Henriette Gärtner nach der Zugabe.



Die Einsatzkräfte mussten bei der Abschlussprobe 700 Meter Schläuche verlegen, was viel Zeit kostete.

FOTO: XAVER KNITTEL

Landschaftsgärtner pflanzen in der Ortsmitte eine Linde

Kreenheinstetten gewinnt mit Begrünungskonzept einen Sonderpreis

KREENHEINSTETTEN (sz) - Im Zuge des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ hat Kreenheinstetten einen Sonderpreis gewonnen: eine stattliche Linde, die am Freitag, 28. Oktober, um 9 Uhr im Ortskern gepflanzt wird. Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg stiftet den Sonderpreis und würdigt damit die Gestaltung des öffentlichen Platzes am Rathaus. „Die kleinen Gemeinden im ländlichen Raum stehen oft vor der schwierigen Aufgabe, ihre Ortschaften modern und attraktiv für ihre Einwohner und Gewerbetreibende zu entwickeln“, sagt Uschi App, Vorstandsmitglied des Verbandes. Eine gelungene, einfühlsame Gestaltung

und Begrünung von Ortskernen trage wesentlich dazu bei, dass die Bürger sich mit ihrem Ort verbunden fühlen. Denn gerade landschaftsgärtnerisch geprägte Arbeiten verbesserten die Wohn-, Arbeits- und Erholungsqualität spürbar. „Aus Sicht des Garten- und Landschaftsbaus ist eine Gestaltung, die Langlebigkeit und Dauerhaftigkeit verspricht und eine einwandfreie Ausführung aufweist, von besonderem Wert“, erklärt App.

„In Kreenheinstetten ist das in vorbildlicher Weise gelungen. Durch die Gestaltung eines öffentlichen Platzes am Rathaus, der sich durch eine besonders schön abgestufte Fläche mit mehreren Terrassen auszeichnet.“



„Alpenmafia“ sorgt für Stimmung

SCHWENNIGEN (wk) - Der Musikverein Schwennigen hatte am Samstag in der Heubergshalle zum Oktoberfest geladen. Die Musikkapelle aus Leibertingen sorgte für tolle Stimmung. Im Anschluss war wie jedes Jahr die Gruppe „Alpenmafia“ aus dem Allgäu für die Unterhaltung zuständig. Bürgermeisterin Roswitha Beck durfte erstmals als Gemeindeoberhaupt den Fassanstich durchführen. Nachdem sie zusammen mit dem Vorsitzenden des Musikverein Schwennigen, Adrian Stier, die ersten Maß gezapft hatte, wurde zusammen mit den Vorsitzenden anderer Vereine angestoßen.

BILD: WILFRIED KOCH



Neonparty steigt am 5. November

REGENTSWEILER (sz) - Am Samstag, 5. November, veranstaltet der FV Walbertsweiler-Rengetswiler die dritte Neonparty mit DJ Kaufe in der Randenhalle. Die Vereinsmitglieder haben sich einige Extras für ihre Partygäste einfallen lassen. Neben speziellen Neon-Effekten und Lichtern werden auch die Getränke und die Hallendekoration an das Party-motto angepasst. Der Einlass startet um 20.30 Uhr, Beginn ist um 21 Uhr. Ermäßigten Eintritt (zwei Euro) erhalten alle Gäste, die bis 21 Uhr kommen. Der reguläre Eintrittspreis beträgt vier Euro. Einlass ist ab 18 Jahren, ab 16 Jahren nur mit PartyPass.

FOTO: PRIVAT

ANZEIGEN

Knoll Kilomarkt
Graf-Mangold-Str. 24
Meßkirch
Tel. 0 75 75/16 32

Jeden Dienstag ab 15 Uhr:
Wurstsuppe gratis
Bitte Gefäß mitbringen!

Unsere Öffnungszeiten:
Di. 14.00 – 18.00 Uhr,
Fr. 8.30 – 12.00 u. 14.00 – 18.00 Uhr,
Sa. 8.30 – 12.00 Uhr

Angebote gelten: Dienstag, Freitag und Samstag

- **Schälrippe** fleischig 1 kg **3,99**
- **Rinderzunge** enthäutet, gepökelt 1 kg **8,99**
- gepökelt und geräucht 1 kg **9,99**
- **Schinkenwurst** mit viel magerem Schinkenfleisch 1 kg **5,99**
- **Schwarzwurst** im Ring, auch mit Chili 1 kg **5,99**
- im Schweinedarm 1 kg **6,99**

Änderungen vorbehalten!

Werde unser Fan!

Facebook Logo

www.facebook.com/schwaebische.de

Logo: dil, jpsy, rok

Beilagenhinweis

Teilen unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte nachstehender Firmen bei:

Kaufhaus X Sonderpostenmärkte
Modehaus Robben GmbH

Ansprechpartner für Beilagen:
Ihr lokaler Ansprechpartner oder Beilagen-Abteilung
Telefon: 0751 / 2955-1140